

# Laith Marouf: Hisbollah startet gewaltigen Luft- und Bodenangriff

Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

utm\_campaign=profile&utm\_medium=profile-page X (Twitter): [https://x.com/Dialogue\\_NRA](https://x.com/Dialogue_NRA)

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

utm\_medium=unknown&utm\_source=join\_link&utm\_campaign=creatorshare\_creator&utm\_content=

## #Nima

Hallo zusammen, heute ist Mittwoch, der sechste Mai zweitausendsechszwanzig, und unser lieber Freund, unser Bruder Laith Marouf aus Beirut, ist bei uns. Willkommen zurück, Laith.

## #Laith

Schön, hier bei dir zu sein, Nima.

## #Nima

Laith, lass uns mit der Lage im Libanon beginnen – und mit der Pufferzone, die die Israelis im Süden des Landes einrichten wollten. Was können wir im Moment über die Situation im Süden des Libanon erfahren, über die Auseinandersetzungen dort? Passiert aktuell etwas vor Ort?

## #Laith

Also, ich meine, bis jetzt kriegen die Zionisten ordentlich ihr Fett weg. Vor ein paar Stunden hat die zionistische Presse gemeldet, dass eine ihrer vorrückenden Kolonnen in einen Hinterhalt geraten ist. Gestern haben wir Videos gesehen, die von Hisbollah veröffentlicht wurden – ihre Drohnen, die Ansammlungen israelischer Soldaten treffen, nicht mal in gepanzerten Fahrzeugen oder so. Und vor ein paar Stunden hieß es von israelischer Seite, dass einer ihrer Hubschrauber abgeschossen wurde. Die Widerstandsgruppen jagen diese leicht zu treffenden Ziele also jeden Tag. Gestern hat die Hisbollah, glaube ich, achtzehn verschiedene Operationen gemeldet. Wenn man sich die Videos anschaut, die sie veröffentlichen, und dazu die Eingeständnisse der Zionisten, dann ist klar: Sie erleiden enorme Verluste.

Sie können sich nicht frei bewegen, weder tagsüber noch nachts. Nachts werden sie ständig bombardiert. Es gibt keine Luftabwehr, die sie schützen könnte. Laut Mitteilungen des israelischen Militärs in den letzten zwei Tagen sind alle ihre neuen Taktiken, sich gegen FPVs oder Drohnen zu verteidigen, gescheitert. Wir haben sogar eines dieser Videos gesehen, in dem eine FPV durch das

Schutznetz fliegt, das die Zionisten um ihre Panzer gespannt haben, und den Panzer in die Luft jagt. Nichts funktioniert für sie. Und weil es im Süden des Libanon keine Befestigungen gibt, in die diese Zionisten vorrücken, sind sie leichte Ziele. Es gibt keine Luftabwehr, die Angriffe auf sie abwehren könnte, und die Zahl der israelischen Panzer, die im Süden des Libanon zerstört wurden, liegt inzwischen bei über zweihundertfünfzig. Das ist eine enorme Zahl, ja.

Und jeden Tag sehen wir mehr und mehr von ihnen. Das liegt natürlich an diesen Verlusten – die Zionisten verstärken ihre Angriffe auf zivile Ziele immer weiter. Gestern, das haben wir gesehen, wurden mindestens zwanzig Libanesen bei verschiedenen Angriffen auf Dörfer im Süden des Landes getötet. Und wissen Sie, die einzige Reaktion der Zionisten auf ihre militärischen Fehlschläge ist, den menschlichen Preis für die Zivilbevölkerung im Libanon zu erhöhen. Aber das wird auf dem Schlachtfeld nichts ändern. Und genau da, denke ich, stecken sie fest – die Zionisten.

## **#Nima**

Laith, wenn du das israelische Verteidigungssystem vergleichst, oder die Art, wie sie sich gegen die Hisbollah verteidigen können – wie würdest du den Unterschied einschätzen zwischen ihren Fähigkeiten vor Beginn dieses Krieges und jetzt, wo wir sehen, dass die Kämpfe nicht nur im Süden des Libanon stattfinden, sondern auch im Norden Israels?

## **#Laith**

Also, wenn wir uns den Sechsendsechzig-Tage-Krieg im Jahr zweitausendvierundzwanzig anschauen: Damals hatten die Israelis ganz klar den gesamten Westen hinter sich, und sie waren nicht damit beschäftigt, den Iran anzugreifen. Und trotzdem konnten sie in diesem Krieg, trotz all ihrer militärischen Fähigkeiten, kaum über die erste Linie der Dörfer hinaus vorrücken. Die wichtigsten Orte, wie Al-Khiyam und andere, konnten sie nicht einnehmen. Das war vor zwei Jahren. Jetzt haben die Israelis, nach eigener Aussage, bereits tausend Panzer in Gaza und im Libanon im Sechsendsechzig-Tage-Krieg verloren. Sie ziehen also mit einer geschwächten Armee in den neuen Konflikt, denn der Großteil ihrer modernen Panzer wurde in Gaza und im Libanon in der letzten Kriegsrunde zerstört. Ihre Reservisten sind überlastet, und viele ihrer Generäle wurden entweder getötet oder sind in Gaza und im Libanon während der ersten Angriffswelle ums Leben gekommen.

Viele ihrer erfahrenen Soldaten haben das Land verlassen. Deshalb stützen sie sich immer stärker auf eine jüngere Kampftruppe, die Israelis. Und die Israelis sind militärisch in einer Sache wirklich gut – beim Bombardieren aus der Luft. Sie haben eine der größten Luftstreitkräfte der Welt und unbegrenzte Mengen an Munition, die ihnen vom Westen geliefert werden, um aus der Luft anzugreifen. Aber sobald sie am Boden kämpfen, selbst unter den besten Bedingungen, sind sie feige. Ihre einzige Ausbildung besteht darin, Kinder, Frauen und unbewaffnete Zivilisten im Westjordanland und in Gaza zu töten. Sobald sie also am Boden sind, beginnt das israelische Militär zusammenzubrechen. Wenn man all diese Faktoren hinzunimmt – die ohnehin schon nachlassende Stärke, die Ausrüstung und die sinkende Qualität der Soldaten – dann wird klar, warum sie derzeit

im Süden des Libanon so viele Panzer und Soldaten verlieren, sogar mehr als im Sechsendsechzig-Tage-Krieg.

Also, wir sehen uns diese Videos an, die Hisbollah von den FPVs veröffentlicht. Und wenn man da sechs oder sieben Panzer und Schützenpanzer alle an einem Ort versammelt sieht, dann ist das einfach dumm. So etwas macht man nur, wenn man ein Amateur ist – und genau das sind sie. Die Armee der Zionisten ist eine Amateurtruppe. Sie bringen ihre Soldaten in Häusern unter, die sie besetzt haben – also in den einzigen Häusern, die in einem Dorf noch stehen, das sie selbst zerstört haben. Damit wird dieser Ort natürlich zu einem leichten Ziel, wenn sich dort Soldaten sammeln. Es gibt keinerlei taktische Einschätzung auf Seiten der Zionisten, und sie bringen sich selbst in Situationen, in denen sie extrem leichte Ziele sind. Das liegt am Verfall der Qualität ihrer Ausrüstung und am Verfall der Qualität ihrer Soldaten.

## **#Nima**

Nach dem, was wir bisher im Fall von Hisbollah und ihren Fähigkeiten gesehen haben, sich zu verteidigen – erinnern Sie sich, als Baschar al-Assad in Syrien fast entmachtet wurde – damals sagten viele, das sei das Ende der Hisbollah, sie könnten sich nicht mehr wehren. Wie sieht die Lage heute aus, was ihre Fähigkeiten betrifft?

## **#Laith**

Wir sehen uns wieder die Videos an, die von der Hisbollah veröffentlicht werden, und es ist eindeutig, dass sie ihre Waffenbestände wieder aufgefüllt haben. Alles, was die Israelis in der ersten Phase des Kriegs im Jahr zweitausendvierundzwanzig zerstört haben, war nur von geringem Umfang – zumindest, was die Zahl der Raketen oder Drohnenlager betrifft, die sie tatsächlich treffen konnten. Und man sieht ja, dass die Hisbollah Drohnen einsetzt, FPVs, gelenkte Raketen, ballistische Raketen, sogar Hyperschallraketen. Das alles sind klare Hinweise darauf, dass die Waffenlager der Hisbollah in sehr gutem Zustand sind. Und es scheint so, als hätte der Zusammenbruch Syriens unter der Kontrolle der Wahhabiten der Hisbollah zusätzlichen Antrieb gegeben – nämlich wirklich in der Lage zu sein, sich selbst zu versorgen, ohne auf eine direkte Nachschubrouten durch Syrien angewiesen zu sein.

Also, ich denke, was wir gesehen haben – und wir werden das wahrscheinlich in den nächsten Jahren bestätigt bekommen, wenn die Dinge klarer werden – ist, dass Hisbollah offenbar ihre Fähigkeit beschleunigt hat, diese Waffen hier im Land selbst herzustellen. Es muss also im Moment, wie wir in diesen Videos gesehen haben, so sein, dass die Hisbollah-Kämpfer diese FPVs Stück für Stück zusammensetzen, also löten und so weiter. Das heißt, es gibt jetzt ganze Produktionslinien innerhalb des Libanon, sodass sie sich keine Sorgen mehr über Nachschubrouten durch Syrien oder über das Mittelmeer machen müssen. Das Mittelmeer wird ja hier von UNIFIL kontrolliert, also von den Vereinten Nationen, deren Marine den gesamten Schiffsverkehr in die libanesischen Gewässer überwacht.

Ich denke, die Hisbollah hat sich inzwischen so umorganisiert, dass sie ihren Widerstand aufrechterhalten kann, ohne dass etwas ins Land gebracht oder über syrisches Gebiet transportiert werden muss – seit dem Sturz der Assad-Regierung. Und manchmal, wie wir es bei Iran in den letzten dreißig Jahren gesehen haben, können solche Blockaden und Belagerungen sogar ein Segen sein. Sie zwingen ein Land, das von Imperialisten und Zionisten angegriffen wird, dazu, seine Technologien zu nationalisieren und selbst zu entwickeln.

## **#Nima**

Laith, es gibt Leute, die sagen, dass die Hisbollah, na ja, irgendwie neu definiert werden kann – also innerhalb des politischen Systems im Libanon. Wie nimmst du die Stimmung der Menschen dort wahr, wenn es um die Hisbollah geht, um ihre Zukunft und um die Zukunft des Landes insgesamt? Vor allem, wenn man bedenkt, welche Art von Regierung sie haben und wie eng die Hisbollah und die Regierung miteinander verflochten sind. Denn wir wissen ja, dass der Westen investiert und versucht, auf jede erdenkliche Weise Druck auf den Libanon auszuüben, um dort eine Art Bürgerkrieg zu provozieren. Aber wie empfinden die Menschen im Libanon das, was gerade passiert?

## **#Laith**

Also, ich meine, wenn wir uns die Umfragen unter der libanesischen Bevölkerung anschauen, dann sehen wir, dass die überwältigende Mehrheit der schiitischen Bevölkerung – also irgendwas um die neunzig Prozent – die Hisbollah unterstützt und gegen eine Entwaffnung ist. Ähnlich ist es bei der sunnitischen Bevölkerung: über siebzig Prozent, also wieder eine klare Mehrheit, sind gegen die Entwaffnung der Hisbollah und gegen eine Normalisierung mit der zionistischen Kolonie. Und selbst in der christlichen Bevölkerung liegt der Anteil bei über sechzig Prozent, sogar innerhalb der maronitischen Gemeinschaft, die dem Imperialismus am nächsten steht. Und für diejenigen, die das vielleicht nicht wissen: In Libanon gibt es viele orthodoxe, katholische, chaldäische und assyrische Christen – es sind also nicht nur Maroniten. Selbst unter den Maroniten sind über sechzig Prozent gegen die Entwaffnung der Hisbollah und beziehungsweise gegen eine Normalisierung mit der zionistischen Kolonie.

Ich denke, sowohl der tapfere Widerstand, den die Hisbollah geleistet hat – der gezeigt hat, wie wirksam Widerstand sein kann, wie man sich tatsächlich gegen die Vereinigten Staaten und die Zionisten wehren kann, selbst mit einer kleinen Bevölkerung und einem kleinen Gebiet wie dem Libanon – als auch die ungehinderten Massaker, die ISIS und HTS in Syrien nach dem Zusammenbruch der Assad-Regierung verübt haben, haben dieses Gefühl in der libanesischen Bevölkerung noch verstärkt. Die Christen, die Drusen, die Alawiten, sogar die Sunniten im Libanon – sie alle haben gesehen, wie religiöse Stätten, religiöse Führer und ganze Gemeinschaften gezielt angegriffen wurden. Und selbst wenn wir über die Sunniten sprechen: Die große Mehrheit der

syrischen und libanesischen Sunniten sind Sufis. Die Sufi-Prediger und ihre Lehrstätten wurden unmittelbar nach der Machtübernahme durch HTS angegriffen, und viele dieser Imame wurden getötet.

Ich glaube, das hat viele, auch Sunniten im Libanon, verunsichert. Sie wollen nicht, dass sich das, was in Syrien passiert ist, bei ihnen wiederholt. Das hat also die Unterstützung für den Widerstand gestärkt. Und dann kamen die gezielten Angriffe auf christliche Dörfer oder sunnitische Einrichtungen im Libanon, die die Israelis in den letzten Monaten verübt haben – sei es die Zerstörung der Jesusstatue oder die Schändung von Kirchen im Süden des Landes, oder auch die Angriffe auf die sunnitische Hilfsorganisation in Saida, die sich um Menschen mit Behinderung und um Waisen kümmert.

Die Al-Maqasid-Vereinigung, die hier im Libanon die wichtigste wohltätige Organisation der sunnitischen Bevölkerung ist, hat sofort genau das Gegenteil von dem ausgelöst, was die Zionisten beabsichtigt hatten. Die Zionisten griffen diese christlichen und sunnitischen Einrichtungen und Organisationen an, um die Menschen dazu zu bringen zu sagen: „Hey, stoppt die Hisbollah, sie greifen uns an.“ Aber die Reaktion war das Gegenteil. Die Reaktion war: „Hisbollah, verteidigt uns noch stärker.“ Ich denke, das beschreibt ganz gut, was hier im Libanon in der Bevölkerung gerade gefühlt und erlebt wird.

## **#Nima**

Laith, die Lage im Süden des Libanon ist, denke ich, enorm wichtig für die Entscheidungsträger dort – sowohl für die Hisbollah als auch für die Regierung. Wir wissen, dass die Politik der Hisbollah auf Gegenwehr und Widerstand setzt. Davon werden sie nicht abrücken. Aber was ist eigentlich die Haltung der Regierung, wenn es um den Süden des Landes geht? Denn sie wissen ja, dass die Israelis darüber sprechen, im Süden des Libanon eine Pufferzone einzurichten, die bis zum Litani-Fluss reicht. Ich würde sogar sagen, sie wird über den Litani hinausgehen. Und wie vermittelt die Regierung das den Menschen im Libanon?

## **#Laith**

Ja, die libanesischen Regierung hat große Schwierigkeiten, der eigenen Bevölkerung zu erklären, was sie eigentlich will. Es gibt widersprüchliche Botschaften, sogar innerhalb derselben Stellungnahmen – vom Präsidenten, vom Premierminister und von der Regierung insgesamt. Einerseits argumentieren sie, dass staatliche Souveränität bedeutet, nur die Regierung dürfe den Krieg erklären oder Waffen tragen, um das Land zu verteidigen. Andererseits weigern sie sich, das Militär in den Süden des Libanon zu schicken, um genau das zu tun. Ich finde, vieles, was diese Regierung tut, wirkt einfach aus der Zeit gefallen. Wissen Sie, es ist so, wie man auf Arabisch sagt: Er geht zur Hadsch, während alle anderen schon zurückkommen. Also, vielleicht hätte diese Sprache einer kollaborierenden Regierung hier im Libanon vor fünfzehn Jahren funktioniert – mitten im sogenannten Arabischen Herbst.

Aber wir alle haben zugesehen – die ganze Welt hat zugesehen –, wie in Gaza ein Völkermord stattgefunden hat. Wir haben alle gesehen, wie die saudischen und emiratischen Regime und andere mit den Israelis zusammengearbeitet haben, um den Iran anzugreifen und auch Syrien zu zerstören. Und das ist selbstmörderisch. Was die libanesische Regierung heute tut, ist selbstmörderisch, weil ihre Unterstützer – die Zionisten und die Amerikaner – sich tatsächlich in der schwächsten Phase ihrer Geschichte befinden. Also, für alle, die selbst gegenüber der Hisbollah kritisch sind: Wenn sie sehen, wie sich die libanesische Regierung in ihren Erklärungen verhält, sind sie ebenfalls enttäuscht. Denn es gibt nichts Neues in dem, was diese Regierung sagt, und selbst ihre Propaganda ist nicht besonders überzeugend. Sie ist nicht manipulativ genug, um die libanesische Bevölkerung dazu zu bringen, irgendwie der Hisbollah die Schuld an allem zu geben. Ich denke, die libanesischen Verantwortlichen – der Präsident und der Premierminister – manövrieren sich damit in eine Sackgasse.

Sie gehen eine Einbahnstraße entlang, und am Ende wartet eine Sackgasse. Es gibt für sie keinen Weg zurück von den Positionen, die sie eingenommen haben. Jedes Mal, wenn sie eine Aussage machen, die Hezbollah kritisiert oder in irgendeiner Weise die Imperialisten unterstützt, graben sie sich nur noch tiefer ein. Ich denke, die Regierung des Libanon kann nichts tun, was den Zielen der Imperialisten und Zionisten im Land wirklich nützt. Sie kann auch nicht liefern, was der Westen von ihr verlangt. Der Westen will, dass sie Hezbollah entwaffnen, aber sie haben dafür weder die Macht noch die Leute noch die Waffen. Und Hezbollah ignoriert sie einfach und macht weiter.

Und das ist, glaube ich, zum Teil auch der Grund, warum ... Also, viele Leute fragen sich: Warum führt die Hisbollah keinen Putsch an? Oder warum gibt es keine Revolution im Libanon gegen diesen, na ja, kollaborierenden Premierminister und Präsidenten? Die Wahrheit ist: Es gibt in der libanesischen Regierung eigentlich keine wirkliche Macht. Also, warum sollte man überhaupt darum kämpfen? Sollen sie doch reden. Sollen sie das Geld der Saudis, der Emiratis, der Kataris, der Zionisten und der Amerikaner verschwenden, die all dieses Geld auf diese Politiker und auf die imperialistischen Medien werfen. Sollen sie es ausgeben – es hat ja keine Wirkung. Es ist besser, sie geben es dafür aus, als dass sie es für Waffen ausgeben, um Libanesen oder Palästinenser zu töten.

## **#Nima**

Laith, gibt es im Norden des Libanon immer noch eine Bedrohung aus Syrien? Oder hast du den Eindruck, dass sich durch die Situation, durch den Krieg, die Haltung in Syrien verändert hat – dass sie nicht mehr so weit gegen den Libanon gehen wollen?

## **#Laith**

In den letzten anderthalb Wochen hat das Regime von al-Julani ein paar Aussagen gemacht, ganz offensichtlich nur, um die Zionisten zufriedenzustellen. Eine dieser Aussagen war, dass sie ihre Truppen gezeigt haben, wie sie in einen Tunnel an der Grenze zwischen Libanon und Syrien

eindringen, und behaupteten, das sei ein Schmugglertunnel für die Hisbollah. Es gab ein Video, in dem sie angeblich Hisbollah-Kämpfer im Süden Syriens festgenommen haben, in der Nähe der besetzten Golanhöhen, mit einem Lastwagen, auf dessen Ladefläche Raketen lagen. Die Kämpfer der HTS waren in auffälliger Tarnkleidung unterwegs, der Lastwagen mit den Raketen und so weiter – das Ganze war richtig gut für die Kameras inszeniert. Aber es war völlig klar, dass die Hisbollah damit nichts zu tun hatte und dass das alles nur Theater war. Selbst die Raketen und der Lastwagen, die sie da gezeigt haben, sind eindeutig Dinge, die die Hisbollah noch nie benutzt hat.

Also, das passt überhaupt nicht zum Stil der Hisbollah-Bewaffnung. Die Hisbollah hat mehrfach erklärt, dass sie keine aktiven Mitglieder in Syrien hat, und ich glaube ihr das. Das heißt aber nicht, dass es dort keinen Widerstand gibt oder dass die Hisbollah diesen Widerstand in Syrien nicht unterstützt. Nur: Es gibt keine offiziellen Hisbollah-Mitglieder im Land. Außerdem hat die Hisbollah gesagt, dass der Tunnel, den man gezeigt hat, schon lange inaktiv war – tatsächlich ein Tunnel des palästinensischen Widerstands aus den siebziger und achtziger Jahren. Während also HTS versucht, seinen Auftraggebern in Tel Aviv und Washington zu beweisen, dass es seinen Dienst erfüllt, nämlich den Widerstand in Syrien einzudämmen, gelingt es ihr nicht, irgendeinen militärischen Nutzen für die Angriffe auf den Libanon zu liefern. Und sie werden auch nicht in der Lage sein, den Libanon tatsächlich anzugreifen.

Ich glaube nicht, dass sie sich das trauen werden, weil sie zu viel Angst vor der Lage innerhalb Syriens haben. In Syrien selbst gibt es nur etwa sechzigtausend HTS-Kämpfer, und die schaffen es gerade so, den Verkehr im Land unter Kontrolle zu halten. Weil HTS alle aus dem Militär, der Polizei und so weiter entlassen hat, gibt es kein echtes Sicherheitsapparat mehr, um das Land zu kontrollieren. Wenn HTS also irgendwann seine Soldaten losschickt, um den Libanon anzugreifen, würden sich Teile Syriens abspalten – zum Beispiel Suwaida, der Nordosten oder sogar die Küste. Und HTS hätte keine Chance, diese Gebiete wieder zurückzuerobern. Deshalb denke ich, es gibt klare Grenzen dafür, was HTS überhaupt leisten kann. Und zwischen dieser Realität und dem, was uns die Propaganda glauben machen will, liegt ein riesiger Unterschied.

## **#Nima**

Die Golfstaaten erleben gerade etwas Neues als Folge des Krieges. Das sieht man zum Beispiel daran, dass die Vereinigten Arabischen Emirate aus der OPEC und der OAPEC ausgestiegen sind, und es wird sogar darüber gesprochen, dass sie die Golfkooperation verlassen könnten. Wenn man sich die Golfstaaten heute anschaut – wie bewerten Sie das Verhalten der Emirate? Ist das etwas Neues, oder haben wir Ähnliches schon erlebt, etwa als Saudi-Arabien und die Emirate in Jemen, Somalia oder Libyen aneinandergeraten sind? Damals gab es ja auch Differenzen, aber diesmal scheint es anders zu sein. Worin liegt Ihrer Meinung nach dieser Unterschied?

## **#Laith**

Also, hören Sie, ich bin ein großer Kritiker der Saud-Familie. Aber sie hatten schon seit dem späten achtzehnten Jahrhundert ein Emirat, ein Fürstentum, im Herzen Arabiens, rund um Riad. Es gibt also eine gewisse Kontinuität in der Existenz des saudischen Königreichs. Die herrschende Familie der Emirate dagegen ist ein Konstrukt der britischen Besatzung von Oman. Denken Sie daran: So etwas wie die Vereinigten Arabischen Emirate gab es ursprünglich nicht. Das Land hieß die Wüste von Oman, und es war Teil von Oman, bis die Briten es Anfang der siebziger Jahre abtrennten und die VAE erfanden. Die Idee dahinter war, so viel wie möglich von dem Öl und Gas, das eigentlich zu Oman gehört hätte, in die Hände einer sehr kleinen Bevölkerung zu legen.

Als die Briten die Vereinigten Arabischen Emirate erschufen, lebten dort etwa sechzigtausend Menschen. Oman dagegen hat Millionen Einwohner und ist ein historisches, kulturelles Zentrum der Region. Dort gibt es eine Zivilisation, die seit Hunderten, ja Tausenden von Jahren besteht. Also, dieses Abziehen des Gases und Öls aus Oman und das Einbringen in dieses künstlich geschaffene Gebilde mit einer kleinen Bevölkerung hatte zur Folge, dass Oman die Politik in der Region nicht so beeinflussen kann, wie es das eigentlich sollte – mit seiner großen Bevölkerung und seiner Geschichte. Oman hat schließlich eine lange Vergangenheit, in der es Gebiete wie Belutschistan in Pakistan oder auch Mosambik in Afrika kontrollierte. Das ist eine viel längere Geschichte einer Zivilisation oder eines Staates als die der Vereinigten Arabischen Emirate.

Ich kann verstehen, warum die Vereinigten Arabischen Emirate das Gefühl haben, sich von Oman und Saudi-Arabien absetzen zu müssen. Vor allem jetzt, wo Oman an Bedeutung gewinnt – als Vermittler, als Friedensstifter und so weiter. Die Offenheit Omans gegenüber Iran und Jemen ist für die Emirate eine Bedrohung. Die VAE wissen genau: Wenn ihr künstlich aufgebautes Finanzmodell – dieses Glasturm-Modell – nicht wieder zu alter Bedeutung zurückfindet, dann verliert ihr Geld jede politische Wirkung. Deshalb müssen sie jetzt erneut in Konkurrenz treten – mit dem Aufstieg Omans und einem möglichen weiteren Erstarren der Saud-Familie. Denn die herrschenden Familien in den Emiraten sind im Grunde nur eingewanderte Zweige der Saud-Familie.

Wissen Sie, manchmal vergessen die Leute, warum es überhaupt diesen Streit zwischen Katar, den Vereinigten Arabischen Emiraten und Saudi-Arabien gibt. Der Grund ist, dass sie alle aus derselben Herrscherfamilie stammen. Einige Zweige dieser Familie wurden damals von den Briten aus Saudi-Arabien nach Katar und in die Emirate gebracht. Und diese Zweige in Katar und den Emiraten glauben, sie wüssten es besser als der Hauptzweig der Saud-Familie. Das ist also ihr interner Machtkampf. Und ja, die Emirate stehen im Moment wirklich schlecht da, weil in diesem Konflikt, den wir im letzten Jahr gesehen haben, ihre tatsächliche Bedeutung offengelegt wurde.

## **#Nima**

Du meinst also, sie stammen im Grunde aus demselben Stamm oder aus derselben Familie? Und sie kommen alle aus Saudi-Arabien?

## **#Laith**

Ja. Also, die Thani-Familie in Katar und die Zayed-Familie in den Emiraten – das sind im Grunde Zweige derselben Sippe innerhalb der Saud-Familie. Sie wurden in den fünfziger und sechziger Jahren sozusagen importiert, um dort künstliche Emire aufzubauen. Denn die Emirate waren ursprünglich einfach Teil von Oman, und der Sultan von Oman war derjenige, der dort herrschte. Und im Grunde genommen waren die Emirate leer, oder? Eine Wüstenküste mit ein paar kleinen Dörfern, Fischerdörfern.

Und selbst heute liegt die Zahl der Staatsbürger der Vereinigten Arabischen Emirate bei weniger als einer Million, also ungefähr achthundert- oder neunhunderttausend. Und selbst unter diesen acht- oder neunhunderttausend Bürgern hat etwa die Hälfte die Staatsbürgerschaft erst bekommen – also Menschen aus anderen Ländern, denen sie verliehen wurde, um die Bevölkerungszahl zu erhöhen. Die meisten davon sind übrigens Saudis. Das heißt, die Existenz sowohl Katars als auch der Emirate ist, sozusagen, künstlich geschaffen und beschleunigt – durch den Import von Bevölkerung von außen, einschließlich der sogenannten königlichen Familien.

## **#Nima**

Aber der Unterschied, Laith, ist irgendwie unglaublich. Denn du weißt ja, was gestern passiert ist – ein Angriff auf Fudschaira. Dort wollten sie Öl exportieren, und dann ist etwas passiert. Ich weiß nicht, ob es ein Raketenangriff war oder ein Drohnenangriff. Und die Behörden der Vereinigten Arabischen Emirate sagen, das sei ihr vierter Mai zweitausendsechszwanzig. So wie der siebte Oktober. Wie kann es sein, dass jemand so weit geht, um so eng mit Israel verbunden zu sein? Warum brauchen sie das, deiner Meinung nach?

## **#Laith**

Also, ich meine, als ich diese Aussage gesehen habe, dachte ich nur: Oh mein Gott, du gräbst dich noch tiefer in den zionistischen Hintern ein. Das ist einfach unglaublich. Und, weißt du, schau, die Existenz dieser Kolonie – sowohl der zionistischen Kolonie als auch dieses künstlichen Staates, der Vereinigten Arabischen Emirate – beruht auf Gewalt. Natur und Geografie sagen uns, dass es die VAE eigentlich gar nicht geben dürfte. Natur und Geografie sagen uns auch, dass es keine zionistische Kolonie geben dürfte, dass Palästina, Libanon und Syrien ein Volk sind, eine Bevölkerung. Genauso gilt das für die Arabische Halbinsel. Oder, weißt du, die Natur zeigt uns, dass Iran als Staat innerhalb dieser natürlichen Grenzen existieren muss – hier Berge, dort Berge, hier Wasser, dort Wasser.

Die Natur zwingt dich gewissermaßen dazu, innerhalb dieser Linie eine Zivilisation zu entwickeln. Das heißt, die einzige Möglichkeit, wie diese unnatürlichen, künstlich geschaffenen, geschichtswidrigen politischen Gebilde überhaupt existieren können, ist durch ständige Anwendung von Gewalt. Und in diesem Zusammenhang gilt: Alle arabischen Monarchien existieren heute nur, weil der Westen und

die Zionisten sie vor den antikolonialen Revolutionen geschützt haben, die in den vierziger, fünfziger und sechziger Jahren überall auf der Welt stattfanden. Und was wir jetzt sehen, ist, dass mit der Zerstörung aller alten antikolonialen Bewegungen in der Region – die letzte davon war der syrische Staat – wir gewissermaßen wieder am Anfang stehen. Denn der einzige Widerstand, der heute noch existiert, ist die sogenannte Achse des Widerstands, die sich vor allem im Namen des schiitischen Islams formiert.

Also, die ursprünglichen Kräfte der Befreiung vom Kolonialismus hier – die syrische Einheit, die arabische Einheit und sogar der sunnitische Widerstand – sind besiegt worden, abgesehen von der Hamas. Und was wir jetzt sehen, ist, dass die imperialistischen Werkzeuge, also diese Königshäuser, so viel Hybris entwickelt haben, weil all ihre Feinde nach hundert Jahren getötet und zerstört wurden. Jede arabische Republik, von Libyen über den Jemen bis nach Syrien, ist zerstört worden. Sie sind so überheblich geworden und fühlen sich unter diesen Bedingungen so sicher, dass sie Begriffe wie „siebter Oktober“ benutzen oder sagen, man habe keine Wahl. Ein saudischer Kommentator hat sogar darüber gesprochen, den Islam zu reformieren. Sie fühlen sich also so sicher, dass sie sich völlig offen als zionistische Werkzeuge und imperialistische Handlanger zeigen – und dass sie selbst im Kern anti-muslimisch sind.

Das ist also die Situation, aus der all das entsteht. Und ich denke, ich komme immer wieder auf diesen Moment zurück, wo man sagen muss: Es ist, als würde jemand zur Hadsch aufbrechen, während alle anderen schon zurückkommen. Verdammt noch mal, jeder weiß doch, dass die Zionisten völkermörderischer Abschaum sind. Die Imperialisten werden dich ausnutzen, missbrauchen und dann fallen lassen. Und jetzt gehst du raus, stellst dich auf die Seite der Zionisten und greifst den Islam an – genau in dem Moment, in dem überall gefragt wird, was der Islam eigentlich ist und wie man dazu übertreten kann, weil die Palästinenser, die Libanesen, die Iraner, die Jemeniten und die Iraker so beeindruckende Bilder von Selbstaufopferung zeigen. Das ist also ein letzter, verzweifelter Versuch dieser Vasallen, die Imperialisten und die Zionisten dazu zu bringen, sie noch ein einziges Mal zu retten.

## **#Nima**

Laith, glaubst du, dass der Krieg zwischen Iran und den Vereinigten Staaten irgendwie die Länder im Golf-Kooperationsrat verändert hat – also ihre Politik oder ihre strategischen Überlegungen? Wie siehst du ihre Einschätzungen im Moment? Du hast Oman erwähnt. Oman ist, meiner Meinung nach, ein ganz anderes Land in dieser Region. Es hat viel mehr Unabhängigkeit als die anderen Staaten dort. Aber wie siehst du das, wenn der Krieg weiter andauert? Wir wissen ja, was gerade passiert – es gibt keinen Waffenstillstand, nur eine Art Pause. Sie könnten sich jederzeit wieder angreifen, so wie bisher. Wir haben ja gesehen, was gestern passiert ist – sie beschießen sich gegenseitig. Aber wie hat dieser Krieg das Denken in Saudi-Arabien und Katar verändert, diese beiden wichtigen Länder? Ich spreche jetzt nicht von Kuwait und Bahrain. Ich finde, die sind auch wichtig, aber nicht so entscheidend wie Saudi-Arabien und Katar.

## **#Laith**

Also, bei Katar haben wir eine komplette Kehrtwende gesehen – um hundertachtzig Grad. Und das lag an der deutlichen Lektion, die der Iran dem katarischen Regime erteilt hat, mit den Angriffen auf die amerikanischen Stützpunkte dort und der Drohung, Al Jazeera anzugreifen, als der Sender imperialistische Standpunkte verbreitet hat. Da wurde sofort klar, dass eine einzige iranische Rakete mitten in Doha das Land als Staat auslöschen würde. Und man sieht ja, wie sich selbst die Propaganda Katars verändert hat. Obwohl wir natürlich immer noch diese Al-Jazeera-Sendungen sehen, mit diesem beeindruckenden iranischen Professor, der da gegen acht verschiedene Zionisten und imperiale Handlanger diskutiert.

Er bekommt immer noch diesen Spielraum, und das zeigt ganz deutlich, wie sich das Verhalten Katars verändert hat. Es hat sich nicht so vollständig geändert, wie wir es uns wünschen würden, aber Katar ist raus aus der Sache, wenn es darum geht, sein Territorium – also Land, Luft und See – für Angriffe auf den Iran zur Verfügung zu stellen. Das ist also ein Segen, ein guter erster Schritt. Das saudische Regime, denke ich, wird einen längeren Weg vor sich haben, um seine Haltung zu korrigieren. Heute gab es ein Telefonat zwischen dem Außenminister des saudischen Regimes und dem iranischen Außenminister, der gerade auf dem Weg nach China ist. Und dieses Gespräch fand auf Wunsch der Saudis statt.

## **#Nima**

Er ist gerade in China.

## **#Laith**

Ja, er ist gerade in China. Und ich glaube, sie haben ihn absichtlich angerufen, so nach dem Motto: „Bevor du mit den Chinesen sprichst, kannst du erst mal mit mir reden?“ Ich denke, das ist wieder ein Beispiel dafür, wie sich das Verhalten verändert. Vertraue ich den Saudis? Nein, ich vertraue ihnen nicht. Weil sie das Fundament imperialistischer Politik gegenüber allen Muslimen sind. Dass die Familie Saud Mekka und Medina kontrolliert, bedeutet, dass das Imperium die heiligen Stätten des Islam kontrolliert – während Jerusalem unter der Kontrolle der Zionisten steht. Ich glaube, die Partnerschaft zwischen den Zionisten, der Familie Saud und den Imperialisten wird am schwersten zu durchbrechen sein.

Aber wenn die kleineren Akteure auf der Arabischen Halbinsel anfangen, ihre Wirtschaften zu schwächen oder ihre Fähigkeit verlieren, Geld zur Unterstützung der imperialistischen und zionistischen Ziele zu schicken, und wenn in diesen Ländern innere Konflikte ausbrechen, während gleichzeitig die Bedeutung des Jemen zunimmt, dann wird das die Familie Saud zwingen, darüber nachzudenken, wie sie sich selbst retten kann. Ich denke also, wenn dieser Krieg weitergeht – und er wird weitergehen –, könnten wir Veränderungen im Verhalten der Familie Saud sehen, zumindest in ihrem öffentlichen Auftreten. Und das wird allein der Standhaftigkeit der Achse des Widerstands

und der beeindruckenden Leistung der Waffen zu verdanken sein, die vom Iran und der Achse des Widerstands hergestellt werden.

## **#Nima**

Also, die Situation in Katar – wie wir gesehen haben, was bisher passiert ist, der Angriff auf Ras Laffan – da wurden siebzehn Prozent der LNG-Kapazität getroffen. Das hat die Wirtschaft in Katar auf eine Weise getroffen, wie wir das in der Geschichte des Landes noch nie erlebt haben. Ich denke, genau deshalb spüren sie es dort jetzt so stark, weil sie so nah dran sind. Übrigens, die Geografie Katars ist anders als in anderen Ländern. Erinnern Sie sich an die Zeit, als man versucht hat, eine Art Blockade gegen Katar zu verhängen? Wer hat Katar damals geholfen? Es war der Iran, der Katar unterstützt und vieles ermöglicht hat, weil man großen Druck auf sie ausüben wollte.

Aber ich denke, am Ende geht es nicht nur um Saudi-Arabien und Katar. Schauen Sie sich Bahrain an. Bahrain war vor Beginn dieses Krieges unglaublich wichtig, wegen der amerikanischen Truppen und der Militärbasis dort – und auch wegen Kuwait. Beide haben seit Beginn des Krieges praktisch ihre gesamte Fähigkeit verloren, Öl zu exportieren. Und wir brauchen, denke ich, letztlich eine Art Sicherheitsarchitektur für die Region, die der Achse des Widerstands zugutekommt, die den Palästinensern hilft und die auch Druck auf die Israelis ausüben kann. Glauben Sie, dass so etwas in absehbarer Zeit passieren wird?

## **#Laith**

Nicht in absehbarer Zeit. Und schauen Sie, was Iran und die sogenannte Achse des Widerstands tun, verändert die gesamte Lage. Was auch immer aus diesem Krieg hervorgeht, wird nichts sein, das einfach eine Abwandlung des Alten ist. Es muss ein Bruch mit der bisherigen Realität sein. So wie das Projekt, die zionistische Kolonie und die Monarchien auf der Arabischen Halbinsel zu schaffen, den Zerfall des Osmanischen Reiches und die Einführung neuer Grenzen erforderte, die es vorher im Gefüge gar nicht gab. Genauso wird der Fall oder Zusammenbruch der zionistischen Kolonie, oder der Abzug der Vereinigten Staaten aus Westasien, nicht einfach zu kleinen Korrekturen oder kosmetischen Veränderungen führen. Das wird den Zusammenbruch der Ordnung bedeuten, die nach dem Ersten Weltkrieg geschaffen wurde – also der Ordnung, zu der Länder wie Kuwait, Bahrain oder Katar gehören, die jeweils weniger als dreihunderttausend Einheimische haben.

Ich glaube, Katar hat etwa sechshunderttausend und Bahrain rund vierhunderttausend Staatsbürger. Das kann so nicht weitergehen. Diese Staaten müssen in eine größere politische Einheit zusammengeführt werden – in einen arabischen Einheitsstaat oder was auch immer das am Ende sein mag. Und wenn wir noch weiter in die Zukunft schauen, dann muss es eine Einheit geben zwischen den drei großen kulturellen Zivilisationen dieser Region: der indo-iranischen, der türkischen und der semitischen beziehungsweise arabischen Bevölkerung. Das sind die drei Kernzivilisationen der islamischen Welt. Deshalb braucht es eine Sicherheitsarchitektur, die erstens sicherstellt, dass all diese Zivilisationen untereinander gleichberechtigt sind.

Es gibt also keinen Wettbewerb zwischen dem Indo-Iranischen, dem Arabischen und dem Türkischen. Stattdessen besteht die Möglichkeit, eine Sicherheitsarchitektur zu schaffen, die uns vor äußeren Kräften schützt. Ich denke, genau in diese Richtung wird sich die Entwicklung bewegen. Das heißt aber nicht, dass das in ein oder zwei Tagen passiert. Wenn sich zum Beispiel die Türkei und der Iran besser miteinander verstehen, aber daneben zehn arabische Staaten stehen, die miteinander konkurrieren, schwach sind und nicht auf derselben Ebene wie der Iran als Zivilisation oder wie die Türkei sprechen können, dann wird das weder dem Iran noch der Türkei Sicherheit bringen. Der Aufstieg einer geeinten arabischen Staatlichkeit in Westasien ist, so denke ich, auch die Garantie für Sicherheit und Stabilität der iranischen und der türkischen Völker.

## **#Nima**

Mal sehen, was passieren wird. Ich denke, der Krieg kann jederzeit ausbrechen. Viele sagen, dass es an diesem Wochenende zu einer neuen Runde von Kämpfen kommen könnte. Also, mal sehen, was passiert. Vielen Dank. Vielen Dank, dass Sie heute bei uns waren. Bitte gehen Sie auf [freepalestine.video](#), direkt unter Laiths Namen. Sie finden es unter [freepalestine.video](#) – und unterstützen Sie Laith. Er macht großartige Arbeit im Libanon und berichtet darüber, was im Süden des Landes passiert. Vielen Dank, Laith.

## **#Laith**

Danke. Einen schönen Tag noch, Nima.

## **#Nima**

Tschüss.